

Zur Geschichte der Wiedertäufer in Steiermark.

Zweiter Beitrag von J. Loserth.

Schon in einem der früheren Hefte<sup>1</sup> unserer Zeitschrift habe ich gezeigt, wie die große Bewegung in den Zwanzigerjahren des 16. Jahrhunderts, die schon damals unter dem nicht ganz zutreffenden und daher von ihren Anhängern selbst eifrig abgelehnten Namen der Wiedertaufe bekannt wurde, auch in Steiermark ihren Eingang fand. Ich habe auch dort bereits jene Gründe ausführlich besprochen, um derentwillen hierzulande weder die Wiedertaufe noch auch der Calvinismus festen Fuß fassen konnten. Aus einer Anzahl von Originalschreiben ständischer oder landesfürstlicher Beamten, aus landesfürstlichen Verordnungen, aus einzelnen historischen Notizen in den Geschichtsbüchern der Wiedertäufer und ihrem Liederschatze konnte der Nachweis erbracht werden, dass es außer der Landeshauptstadt vornehmlich Bruck und Leoben waren, wo sich die Täuferbewegung breit machte. Ich theile hier eine neue Reihe von Schriftstücken mit, die aus den Leobner Beständen des steiermärkischen Landesarchives stammen und geeignet sind, das in dem früheren Aufsatz Angeführte zu bekräftigen. Da die unten folgenden Nummern der Zeit nach größtentheils älter sind als die früher mitgetheilten Acten, bilden sie eine außerordentlich wertvolle Ergänzung zu diesen. Ein Stück (Nr. 6) das schon früher in den Veröffentlichungen der historischen Landescommission mitgetheilt wurde, erscheint auszugsweise auch hier, um den Zusammenhang des Ganzen nicht zu zerreißen.

1.

Der Landeshauptmann von Steiermark an den Bürgermeister, Richter und Rath zu Leoben: befiehlt den angeblichen Wiedertäufer Peter Schuster, sammt Weib, Kindern und Hausgesinde gefangen zu nehmen und zu halten und sein Hab und Gut zu „beschreiben“.

Graz, 1528, September 18.

(Orig. Steierm. L.-Arch. Leoben.) 177/1014<sup>9</sup>

Mein dienst mit guetem willen zuvor. Erber, weis, guet freunt. Von Kgl. Mt unsers gnedigisten herrn wegen ist mein bevelch, dass Ir von stund an und ohn verziehen den Peter Schuester zu Leoben, sein weib und hausgesindt, was mit kinder sindt, fangklichen annembt und

<sup>1</sup> Mitth. 42, S. 118.

bis auf mein fernern bescheidt wolverwart in gefänkhnus haltet, auch all sein hab und guet inventiert und beschreybet und hierinnen nit saumig erscheinet oder damit verziehet. Das will ich mich also von hochgenannter Kgl. M<sup>t</sup> wegen zu Euch verlaßen.

Datum Gratz am 18 tag Septembris anno im 28<sup>ten</sup>.

Sigmund von Dietrichstain freyherr,  
landshaubtman in Steyr.

Adresse: Den fürsichtigen u. weisen burgermaister, richter und ratte zu Leoben meinen gueten freunten.

Von anderer Hand: Peter Schuester. Widertauß halben.

Siegel abgerissen.

Vgl. die Nummer zum 27. September 1528.

## 2.

Der Landeshauptmann von Steiermark Sigmund von Dietrichstein an den Bürgermeister, Richter und Rath zu Leoben: befiehlt namens des Königs Ferdinand I., sich nach den daselbst befindlichen Wiedertäufern zu erkundigen und mit ihnen nach den kgl. Mandaten zu handeln, wofern sie I. M<sup>t</sup> Ungnade vermeiden wollen.

Graz, 1528, September 21.

(Orig. Steierm. L.-Arch. Leoben.) 177/1014a

Mein dienst mit gueten willen zuvor. Erber, weiss, gut frundt. Ich hab Ewr schreiben betreffunt Petern Schuster,<sup>1</sup> daß derselb ditzmals nit anhaimb sey, empfangen und vernomen. Ist darauf von Kgl. M<sup>t</sup> unsers gn. herrn wegen mein bevelch, daß Ir die sach mitler zeit in enge und gehaim halten und so der bestimbt Peter Schuester anhaimb khombt, alsdann von stund an laut meines vorigen bevelchs handlet.

Daneben will ich Euch auch nit verhalten, dass ich bericht wurde, wie etlich personen, so der widertauferischen sect tailhaftig und anhengig, zu Leoben sein sollen. Derhalben von gemelter Kgl. M<sup>t</sup> wegen abermalls bevelchundt, dass Ir desshalben Ewr vleissige erkundigung haltet und wo Ir dergleichen personen erkundet, alsdann laut Kgl. M<sup>t</sup> ausgangnen bevelchs handlet, dann wo Ir solches nit thuen wurdet, trag ich warlich fürsorg, die Kgl. M<sup>t</sup> möchte alsdann gegen Euch darumben mit ungnaden handlen, des ich Euch doch nit vergunnen. Wollt ich Euch nit verhalten.

Datum Grätz am 21 tag Septembris anno im XXVIII.

Sigmund von Dietrichstain freiherr,  
landtsaubtman in Steir.

<sup>1</sup> Was Peter Schuster betrifft, s. Nr. 1.

Adresse: Den erbern, weisen burgermaister, richter u. ratt zu Leoben, meinen gueten frundtn.

Von anderer Hand: Petter Schuester. Widertauß halben.

Siegel abgefallen.

## 3.

Der Landeshauptmann von Steiermark Sigmund von Dietrichstein an Bürgermeister, Richter und Rath zu Leoben: lobt sie, dass sie den Befehl vom 18. September ausgeführt. Weiterer Befehl, die Gefangenen an der Hand des beigeschlossenen Wiedertäuferbekenntnisses gütlich und im Nothfall peinlich zu verhören.

Graz, 1528, Sept. 27.

(Orig. Steierm. L.-Arch. Leoben.) 177/1014a

Fursichtig . . . Ich hab Ewer schreiben belanngent Euern mitburger Petern Schuester, wie Ir denselben sambt seiner hausfrau und schwester fankblichen angenommen und ir hab und guet inventiert habt empfangen und vernomen. Und nimb sollich Euer vlessig (sic) handlung zu sundern dankh von Euch an, will Euch auch desselben zu fueglicher zeit bey Kgl. M<sup>t</sup> beruemen.

Ferer schickh ich Euch hierinnen beschloßen abschrift ainer bekhamtnus etlicher widertaufer, wie Ir sechen u. vernemen werdet, von Kgl. M<sup>t</sup> wegen mit ernst bevelchundt, daß Ir gemelten Schuester, sein weib u. schwester darauf erstlichen in der guete fraget, wer und von wannen die personen gewest sein, die in iren haus die widerteufferisch sekht gehandlt, gelert, die puecher gelesen, ein- und ausgangen, ob sy derselben keinen erkennen, wie sy haissen, ob auch sy selbs sich nit tauffen laßen, was sy von derselben opinion halten und Euch also aller gelegenhait nach mit allen notturfütigen umbstenden bey innen solicher vleissig und aigentlichen erkundiget und erlernet. Wo sy aber in der guete nichts schedlichs bekennen wollten, alsdann mit peinlicher frag gegen inen u. sonderlich dem Schuester, wie sich geburt, verfaret, als Ir zu thuen wißt, und hierinnen nich (sic) anders handlet. Des will ich mich also von Kgl. M<sup>t</sup> wegen zu Euch enttlich verlassen; was Ir auch bey inen finden werdet, mich dessen furter auf Wien, dahin ich mich inner zwaien tagen erhoben wurde, gruntlich berichtet.

Datum Gratz am 27. tag Septembris anno im 28.

Sigmund von Dietrichstain freyherr  
landshaubtman in Steyr.

Adresse wie früher. Desgleichen das Weitere.

Siegel Dietrichsteins aufgedrückt.

## 4.

Der Landeshauptmann von Steiermark Sigmund von Dietrichstein an  
Bürgermeister, Richter und Rath zu Leoben: Auftrag namens des Königs,  
den verhafteten Peter Schuster und die Seinen gegen die „gebürliche  
Urfehde“ frei zu lassen.

Wien, 1528, October 20.

(Orig. Steierm. L.-Arch. Leoben.) 177/10149

Fursichtig und weyss. Euch sein mein dienst mit guettem  
willen zuvor. Als Ir auff mein bevelch Ewrem mitburger Petern Schuster  
sein hausfrauen und sein swester gefanklich angenumen, auch alles ir  
guet inventiert etc. Nun hat mir dy Kgl. Mt darauff bevolchen; Ewch  
furzeschreiben und zu bevelchen, daß Ir egemelten schuester, sein haus-  
fraun und swester ires gefennkhnus ledig laßen sölt, inen auch all ir  
hab und guet widerumb zuestellen etc.

Ist darauff von obbemelter Kgl. Mt und lannshaubtmannschaft  
wegen mein bevelch, daß Ir demselben also gelebet und nachhomet,  
dy vorbenannten personen ires gefennkhnus ledig laßet, auch das guet  
uberantwortet, doch ain geburliche urfeth, darinn begriffen ist, wo mit  
der zeit uber sy erkundigt und erfragt wurde, dass sy der widertauff  
oder des sacrament schuld hetten, dass sy sich allzeit zu verantwortung  
stellen etc. Und ich wil mich des von Kgl. Mt wegen zu Euch versehen.

Ich schickh Euch hierinn ain copeyen aines articl, so mir die  
Kgl. Mt under andern zuegeschriben hat, dem wöllet also, wo sich dy  
handlungen zuetragen, gehorsamblich geleben.

Datum Wienn am 20 tag Octobris anno etc. 28.

Sigmund von Dietrichstain freyherr etc.,  
Landshaubtman in Steyr.

Adresse wie früher.

Siegel aufgedrückt.

## 5.

Der Vicedom von Steiermark Seyfried von Windischgrätz an Richter und  
Rath der Stadt Leoben: Befehl, falls es nicht ohne einen solchen schon  
geschehen wäre, der flüchtig gewordenen Wiedertäufer Grintzinger und  
Schuester Gut einzuziehen.

Graz, 1529, Januar 1.

(Orig. Steierm. L.-Arch. Leoben.) 177/10149

Mein dienst sein Euch bevor. Ersamb, weiss. Ich bin vergebens  
(sic) doch durch gelaubwirdig personen bericht, dass Ewr mitburger  
zwen, ainer genannt Grintzinger, der andere N. Schuester mit der wider-

tauff und verfuersichen ler befleckt, an sy genomen und also von Leoben  
flüchtig wekhzogen, ir guet daselbst hinder inen verlaßen. Wo das also  
gescheen war, bin ich an zweiffl, Ir het denselbigen K. Mt ausgangen  
bevelch und mandatn nach vleissig nachgestellt, sy in gefennkhnus zu  
bringen. Ob das aber von Euch nit bescheen wer, will ich Euch nach-  
mallen vermant haben, das mit vleiss zu thuen; und so verr die ge-  
dachten Eur mitburger entbichen und flüchtig worden oder mit diser  
verfuersichen ler befleckt wern, ist an Euch im namen Kgl. Mt unsers  
gn. herrn mein bevelch, der gedachten entwichen burger gueter, so vill  
sy der hinder in verlaßen oder man in zu thuen schuldig ist, in verpot  
und arrest zu Kgl. Mt handen wollverwarter zu legen, damit darvon  
nichts verkhumert, verändert noch vertragen werd. Und wie die sachen  
diser handlung halben gestallt ist und Ir hierinnen handlen und gehandelt  
habt, welt mich bey disem poten in geschriff lautter berichten, das  
weiter Kgl. Mt anzusaigen wißen. Will ich mich von I. Mt und vitz-  
thumbambts wegen gewislich zu Euch versehen.

Datum Gratz am neuen iartstag anno im 29ten.

Seifridt von Windischgratz etc.  
Vitzthumb in Steyr.

Adresse: Den ersamen u. weisen N. richter u. rate der stat zu  
Leoben, meinen gueten freunden.

Darunter: Widertauff halben. Cito, cito, cito.

Praesentatum Dominica ante Trium regum (3. Jänner) circiter  
undecimam et duodecimam horam.

Siegel aufgedrückt.

## 6.

Sigmund von Dietrichstein an König Ferdinand: Bericht, dass  
sein Pfleger von Kammerstein einen Tischlerknecht, der von Leoben  
ins Kammerthal gekommen und ein Wiedertäufer ist, gefangen ge-  
nommen und nach Graz gebracht hat. Dieser Wiedertäufer sei aus  
Oberösterreich nach Krems gegangen und von da nach Leoben gekommen,  
wo Wiedertäufer, 30—40 an der Zahl, dreimal die Woche zusammen-  
gekommen seien. In ihrer Gesellschaft seien viele Bauern. Der Tischler-  
knecht beharre fest auf seine Meinung. Dem Erzpriester in Graz sei  
der Auftrag ertheilt, ihm Unterweisung zu geben.

Graz, 1529, Januar 7.

(Hofkammer-Archiv 18.353. Gedr. im 6. Heft der Veröffentlichungen  
der Hist. Landes-Comm. f. Steiermark, S. 22 (89).

7.

a  
8  
Fragment eines (an den Landeshauptmann von Steiermark?) er-  
gangenen Befehls des Königs Ferdinand I., sich bei denen von Leoben  
Berichts zu erholen, wer dem Vicar von Leoben zur Flucht verholffen,  
desgleichen über einen in der Pfarr- und Predigerkirche vorgefallenen  
Excess, über einen in Leoben befindlichen Vertheidiger der Lehren  
Luthers, Zwinglis und Oekolampadius', über Anhänger der Wiedertaufe u. s. w.

O. O. 1529, März 18.

(Cop. Steierm. Landes-Arch. Leoben.) 177/10149

(Punkt 1. fehlt).

Zum andern ist uns anzeigt, dass demselben vicar etlich in  
der stat Leoben unserer underthanen anhengig und hilflich gewesen,  
auch warnung zu fliehen gethan haben, bevelch wir dir auch, dich  
darinnen mit vleiss zu erkundigen und wann du erinnert und befinden  
wirdest, der im gemeltermassen angehangen und hilf bezaigt, dieselben  
auch venglich annemen lassest.

Zum dritten, alls unsere frundt, cardinall und erzbischove zu  
Salzburg auf unser ersuechen prediger, die dem volckh christenlich  
underweisung thun und von iren valschen leeren abweisen sollen, in  
unserm landt Steier geschickt und die daselbst zu Leoben am hl. Wei-  
nachttag under dem singen in der pfarrkirchen St. Jacobs vor der statt  
und nach eßen in dem closter zum predigern gepredigt, sollen nach der  
andern predig in demselben closter beschechen drei inwoner der stat  
aus der kirchen gangen sein, den prediger und sein predig hoch verspot  
und die wort geredt haben, es sei nichts dann der allt landt lug, ver-  
fuerisch leer und dergleichen, und wann der munch unsinnig auf dem  
predigstuel wuerdt, so wird er uns von dem neuen warhafftigen rechten  
glauben nimmermer abwenden. Demnach bevelchen wir Dir, vleiss acht  
zu haben, ob Du dieselben drei inwon, so solches geredt, erfragen  
mochtest und so verr solches zu inen mit warhait befunden, daß sy  
dann zu vengkhus und straff gebracht und angenommen werden.

Zum viertn wie ein leichtfertig umblaufendt mensch in zerrißen  
claidern gen Leoben kommen, sich für ain discipl und jünger des  
Luthers, Zwinglis u. Oecolampadi ausgeben, dem der obgemelt  
vicari, so zu Leoben gewesen, claidern gelichen und zu predigen aufgestellt  
hat, demselben und andern dergleichen umblaufenden leichtfertigen  
personen nachzustellen und in vengkhus zu bringen, bevelchen wir dir  
von unsern wegen, ernstlich zu verordnen.

Zum funften ist uns anzeigt, wie ain burger zu Leoben sey,  
des hausfrau auf den tag Elisabeth ain kind geboren und bis auf Andree  
ungetauft behalten, nachmals durch den richter das kindt zu tauffen

laßen bezwungen, aber vater und mueter haben weder crism noch  
ander solemitet in tauffung des khinds zuelaßen wellen.

In dem wellest dich auch erkundigen und sover es dermaßen  
befunden, alsdann den burger und sein weib zu geburlicher straff bringen.

Am äußeren Bogen: Denen von Leoben verhalten umb bericht  
ze schreiben. Actum 18 Marcj anno 29.

8.

Der Landeshauptmann von Steiermark Sigmund von Dietrichstain  
an Richter und Rath zu Leoben: beauftragt sie, die Frau des  
der Wiedertaufe wegen abgezogenen Wiser eidlich zu befragen, ob sie  
sich der Wiedertaufe zeitlebens enthalten wolle, und von ihr darüber  
eine schriftliche Erklärung abzunehmen.

Graz, 1529, Juni 2.

(Orig. Steierm. Landes-Arch. Leoben.) 177/10149

Mein dienst mit guetem willen zuvor. Erber, weiss, guet frundt.  
Ich hab Eur schreiben mir jetzo gethan empfangen und vernommen.  
Und als Ir under andern darinnen meldung thuet von wegen des Wisers,  
so der Widertauferischen sect halben ausgedretten ist, hausfrau:  
hierauf ist mein bevelch, daß Ir bemelt weib für Euch erfordert, ir  
nochmals zuesprechet, ob sy der widertauß nit anhengig sey und so sy  
sich deshalb entschuldigt, ir alsdann ainen aid ze thun aufleget, also  
dass sy sich solcher sect ir lebenslang nimmermer tailhafftig oder anhengig  
machen und keineswegs darein laßen welle. Welchen aid Ir auch also  
von ir aufnemen und daneben vleiss thun sollet, dass sy deshalb  
ain scheinpurgschafft aufbring. Wie Ir dann ze thun wisst. Alsdann  
magt Ir sy weiter unangesmacht<sup>1</sup> sitzen lassen. Wollt ich Euch nicht  
verhalten. Datum Graz am 2. Juni anno 29.

Sigmund von Dietrichstein freiherr,  
landshaubtmann in Steyr.

Siegel aufgedrückt.

Adresse wie früher. Darunter: Widertauß betreffend.

<sup>1</sup> Oder unangesuecht; dieses aber unwahrscheinlicher.